

Paul Ginsborg

DIE GEFÜHRTE FAMILIE

Das Private in Revolution
und Diktatur 1900–1950

Aus dem Englischen von
Ursula Held, Norbert Juraschitz
und Heike Schlatterer

Hoffmann und Campe

Inhalt

Vorwort	15
---------------	----

EINS

Die Revolutionierung des Familienlebens: Russland 1917–1927

I Vor der Revolution	23
Eine Nonkonformistin	23
Bauernfamilien	33
Arbeiterfamilien	43
Der Erste Weltkrieg	47
Traditionen und Leidenschaften	50
II Während der Revolution	58
Kollontai als Kommissarin	58
Familienrecht und Familienleben: Das Gesetz von 1918	62
Der Bürgerkrieg, 1918–1920	67
Kommunismus und Familie	71
Die Vision der Befreiung	74
Das fehlende Bindeglied: Avantgarde und Familienleben	78
Inessa und das Schenotdel	81
III Nach der Revolution	85
Der Weg zur Parteidiktatur	86

Familienleben in den Städten	88
Heimatlose Kinder	91
Trotzki und die Familie	95
Bauernfamilien und die Revolution	97
Die Diskussion um das Familienrecht 1925/26	101
Das »Ersatzproletariat«:	
Der »Hujum« im sowjetischen Zentralasien, 1927	107
Schlussbetrachtung	112

ZWEI

Nest und Nation: Familienpolitik im Übergang vom Osmanischen Reich zur Türkischen Republik, 1908–1938

I Familien in der osmanischen Gesellschaft	119
Halide Edip	119
1908	125
Istanbuler Familien um die Jahrhundertwende	128
Traditionelle Grundlagen des osmanischen Patriarchats	131
Istanbuler Familien im kulturellen Wandel	134
Gemeinschaft und Zivilgesellschaft	137
Kemal, Enver und die Jungtürken	143
Die Erfindung der türkischen Familie	146
II Weltkrieg, Völkermord und Nationalismus	152
Mustafa Kemal an der Macht	152
Völkermord an den Armeniern, 1915–1916	154
Verantwortung	161
Die Errichtung der neuen Republik, 1919–1922	164
III Mustafa Kemals Revolution von oben	170
Die neue türkische Republik	170
Die Revolution des Alltags: Religion, Sprache, Kleidung und Geschlechterrolle	173
Familienpolitik: Das Zivilgesetz von 1926	180

Städtisches und ländliches Familienleben nach Kemals Reformen .	187
»Die Ehe ist wohl nicht für mich gemacht«	193
Schlussbetrachtung	199

DREI

Faschismus und Familie in Italien

I Marinetti, Gramsci und die Familie	207
Ein Futurist	207
Marinetti und Mussolini	215
Beny, Marinetti und die neue Familie	218
Arbeiterfamilien im Italien der 1920er Jahre	222
Gramsci: Die Familie als ein »Organ des moralischen Lebens« . . .	226
Toskanische Pächterfamilien	236
II Faschistische Familien	242
Die Familie im Blick des Regimes:	
Vorstellungen und Diskurse	242
Mussolinis Familie	243
Hegel überwinden: Staat und Familie als Einheit	246
Die katholische Familie	248
Römer und andere	252
Geschlechterrolle, Sexualität und Patriarchat	255
Mario Sironi: Familie und Entfremdung	258
III Das Regime in Aktion	261
Bevölkerungspolitik	261
Der Kampf um die Geburten	264
ONMI: Illusion und Realität	264
Stadt und Land: Besiedlung im Inland,	
Konzentrationslager im Ausland	266
Anreize und Verbote	271
Kontrollieren und mobilisieren	274
Familienrecht	275

Aussöhnung	278
Massenorganisationen und Familienleben	282
Propaganda und Massenkultur	292
Apotheose und Katastrophe	296
Die »Giornata della fede«	296
»La guerra è bella ...«	300
Antisemitismus	303
Der Krieg	306
Schlussbetrachtung	310

VIER

Familie und Familienleben in der Spanischen Republik und im Bürgerkrieg, 1931–1950

I Republikanische Morgenröte	317
Die Verfassung und die Familie	320
Frauen und Frauenrechte in der neuen Republik	324
Kirche, Verfassung und Familie	329
Kultur, Familie und republikanische Erziehung, 1932–1936	336
II Der drohende Bürgerkrieg	346
Familie und Bevölkerung:	
Ein Vergleich zwischen Spanien und Italien	346
Anarchistische Familien in Barcelona und Südspanien	349
»Freie Liebe«	349
Die »guten Familien« von Barcelona	352
Die »schlechten Familien«	355
Anarchosyndikalismus, die CNT und die Familie	358
Die Landarbeiter in Südspanien	364
Mujeres Libres	370
III Einzelschicksale und Familien:	
Leben und Sterben im Bürgerkrieg	373
Asturien, Oktober 1934	373

Familien und Bürgerkrieg: Eine Typologie	375
Die Kreuzritter	384
Franco: Nur die Familie und die Kirche	390
Massaker und Utopien	393
Margarita Nelken: Eine Frau im Krieg	399
Barcelona	402
Guernica	407
IV Das Regime in den ersten Jahren	414
Flucht	414
Besiegte Familien	418
Katholische Familien, die Kirche und das Regime	420
Schlussbetrachtung	425

FÜNF

»Die größere und die kleine Welt«: Familienpolitik in Deutschland, 1918–1945

I Ein nationalsozialistischer Familienvater	433
II Aspekte des Weimarer Familienlebens	453
Niederlage, Verlust und Vergeltung	455
Adolf Hitlers Elternhaus	459
Deutsche Familien und die Angst vor der Unmoral	463
Die Familie in der Weimarer Verfassung	466
Der Sozialstaat	469
Berlin	473
Familienleben in Hessen	479
Die Weltwirtschaftskrise	484
III Nationalsozialistische Familienpolitik	487
Allgemeines Weltbild: Teil der »Volksgemeinschaft«	487
Außerhalb der Volksgemeinschaft	493
Kirchen, Regime und Familie	497

Kontrollieren und mobilisieren	501
Kraft durch Freude	509
Privatleben	511
»Entartete« Kunst und ihr Gegenentwurf: NS-Familienporträts ...	513
Geburtenförderung und Wohlfahrt für »Arier«	516
IV Das Regime im Krieg	522
Arische Heimat	523
»Euthanasie« und die katholische Kirche	526
Genozid	527
Zwangsarbeit	531
Das Ende und ein Anfang	532
Schlussbetrachtung	535

SECHS

Stalinismus und Familie, 1927–1945

I Familienschicksale	543
Der Preis des Überlebens	543
Stalins Familienleben: Trauma, Fortpflanzung und Zerstörung	547
II Der große Umbruch	553
Kollektivierung und der Kampf gegen die Kulaken	553
Die Weigerung, den Schleier abzulegen	559
Städtische Utopien	560
Leben in den Städten	563
III Terror und Verrat	568
IV Stalin und die Familie	574
Reformmaßnahmen 1936	574
Die Zukunft aufbauen	579
Ein Vergleich der Lagersysteme	582

V Der große vaterländische Krieg, 1941–1945	586
Geschlechterrollen und Familie im sowjetischen Widerstand	586
Das Familienrecht vom Juli 1944 als ein Endpunkt	590
Nachwort	593
Danksagung	607

ANHANG

Zahlen zur Demografie und Wirtschaft	611
Anmerkungen	649
Personenregister	737
Bildnachweise	747